

Abendlob

MUSIK

Aas, Tore W.: „Born again“ (über Youtube
abspielbar)

WORT – Gerufen zur neuen Geburt

Gedanken zu Beginn. -

Kennen Sie das? Nach einer anstrengenden Woche mit vielen Terminen, wenig Schlaf, manchen unerfreulichen Gesprächen und gehetzten Mahlzeiten ein erholsamer Schlaf, ein ausgedehntes Frühstück und die Perspektive auf ein gelassenes Wochenende. Man räkelt sich und stellt fest: „Ich fühle mich wie neu geboren!“ Das ist eine Alltagserfahrung – aber auch eine Erfahrung, die wir in größeren Zusammenhängen, mit Blick auf existentielle Fragen machen.

„Born again – wieder geboren“ – Mit diesem Lied haben wir uns in das Geheimnis von Ostern, in die Gnade der Erlösung eingestimmt und uns unsere Berufung vor Augen gestellt. Der erste Petrusbrief unterstreicht dieses Gefühl und erinnert dankbar:

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns neu geboren und mit einer lebendigen Hoffnung erfüllt. Diese Hoffnung gründet sich darauf, dass Jesus Christus vom Tod auferstanden ist. Sie richtet sich auf das neue Leben, das Gott schon jetzt im Himmel für euch bereithält als einen Schatz, der niemals vergeht oder verdirbt oder aufgezehrt wird.

1 Petr 1,3-4 (Übersetzung: Gute Nachricht)

Im Folgenden gibt Pfarrer Tim Sturm, Trier, ein Glaubenszeugnis: „Als ich als kleiner Junge von 10 Jahren von der Grundschule auf die weiterführende Schule wechselte, ahnte ich noch nicht einmal ansatzweise, dass ich an dieser Schule „neu geboren werden sollte“. An dieser neuen Geburt waren viele beteiligt: meine Familie und Freunde, die Klassenkameraden und Lehrer. Vor allem aber eine Person:

- einer, der obwohl er nicht da, aber doch immer präsent war,
- einer, der mehr als Worte, sondern ein Zeugnis hinterlassen hat:

Alfred Delp, der Schulpatron! Von der ersten Minute an wurde mir dieser eigensinnige, sturköpfige, unbequeme, intellektuelle, tiefgründige, bis auf die Knochen Gläubige, gegen den braunen Zeitgeist standhaltende und betende Delp zugemutet. Sein Reden, Denken und Fühlen, ja sein Leben und Zeugnis haben es mir angetan. Was Delp mit gefesselten Händen in einer Zelle in Berlin Plötzensee geschrieben hat, soll uns an diesem Abend begleiten und helfen, unserer Berufung auf die Spur zu kommen. Seine Worte sind wie ein

existentieller Kommentar zum 1 Petrusbrief. Was meint „neu geboren und mit einer lebendigen Hoffnung erfüllt?“

Delp:

„Der Mensch ist nur mit Gott zusammen Mensch ... Der Mensch ist befähigt und berufen zu einem großen Bewusstsein seiner selbst und zu dessen Verwirklichung. Nur muss er Ernst machen mit der Wahrheit, dass er allein eben nicht Mensch ist. Gott gehört in die Definition des Menschen. Und die innerste Lebensgemeinschaft mit Gott gehört zu den ersten Voraussetzungen eines gelungenen und gekonnten Lebens.“

Alfred Delp SJ

Wenn ein Mensch von Gott berührt wird, sich buchstäblich zu Gott umdreht und sich in dessen ausgebreitete Arme fallen lässt, wird er von Neuem geboren, so hat es Jesus auch dem Pharisäer Nikodemus erklärt, als der ihn nachts besuchte. Neu geboren heißt, an Gottes Kraft angeschlossen zu sein, von seiner Liebe durchströmt zu werden, seinen Heiligen Geist im Herzen zu haben.

So wie die Geburt eines Kindes bei den Eltern Bewunderung und Freude auslöst, so setzt Freude, Jubel und Gotteslob ein, wenn wir erfahren, dass wir uns bei Gott wie neu geboren fühlen. Ich bin Gott so wichtig, dass er mich annimmt und für mich da sein will. Diese Freude darf unser Leben ausstrahlen. Wir fühlen uns nicht nur wie neu geboren, wir sind es auch. Dazu hat uns Gott berufen.

Die hier und an anderer Stelle nachfolgend angegebenen Lieder können entweder alle oder nach persönlicher Auswahl bei Youtube angehört werden.

MUSIK

Buttler, Jonathan: "We need you, Lord"
Aas, Tore W.: "Reaching heaven with our song"
Morgan, Reuben: "I give you my heart"

WORT – berufen Person zu sein und zu werden

So unterschiedlich die Religionen auch sind, sie kommen in einem gemeinsamen Anliegen überein: Sie machen Ernst damit, dass sich der Mensch eine Frage ist- Bei allem Reflektieren über sich selbst und das Mensch-Sein kommt der Punkt, an dem der Mensch keine Antwort mehr hat. In der Religion erfährt sich der Mensch vielmehr ergriffen und getragen von einer höheren und umfassenderen Wirklichkeit, der Wirklichkeit des Heiligen und des Göttlichen. Ihr verdankt er alles, ihr begegnet er mit Scheu und Ehrfurcht, aber auch mit Vertrauen und Hinneigung. Sinn und Halt, Grund und Ziel für das Leben wachsen daraus.

„Der Mensch muss sich selbst hinter sich gelassen haben, wenn er eine Ahnung von sich selbst bekommen will. Das ist es, was uns so selten gelingt und schwerfällt. Und was den Menschen heute so unsinnig erscheint, weil sie die unendlichen Gluten und die schimmernde Bläue und die grenzenlose Weite des göttlichen Wesens nicht mehr kennen, denen man sich überantworten muss. Man muss die Segel in den unendlichen Wind stellen, dann erst werden wir spüren, welcher Fahrt wir fähig sind. Die freie und vorbehaltlose Begegnung mit dem Herrgott erst gibt dem Menschen seinen eigenen Raum.“

Alfred Delp SJ

Im Christentum hat das Göttliche ein menschliches Antlitz angenommen in Jesus Christus. Er ist der, von dem der Philipperbrief sagt, dass er alles hinter sich gelassen (Phil 3,4) und als Gebeugter und mit leeren Händen uns zur wahren Freiheit befreit hat.

Er ist wahrnehmbares „Wort“ geworden, durch das Er jeden Menschen in seine Gemeinschaft ruft. Persönlich von Gott ins Dasein gerufen, existiere ich in dieser Welt, um in der Beziehung mit dem dreifaltigen Gott zu wachsen und zu reifen in der Liebe und als Person. Ich bin dazu berufen in meiner Persönlichkeit das Bild in mir hervorzubringen, das Gott in meinen tiefsten Grund gelegt hat. Das bin ich: diese bestimmte Person, die durch Gott zur wachsenden Einheit mit Jesus Christus berufen ist.

Ich weiß noch nicht genau, wer ich bin. Ich werde, der ich bin; ich finde zu meinem wahren Selbst. Meine wahre Identität liegt in Gott verborgen. Die wahre Bedeutung meiner Selbst wird mir erst nach dem Ende meiner persönlichen Geschichte in diesem Leben enthüllt. Die endgültige Erfüllung meines Lebens geschieht in der Beziehung zu Jesus Christus. Nur in ihm kann ich meine Berufung finden, den letzten und tiefsten Sinn meines Lebens. Seine Liebe erschafft mich immer wieder, erneuert mich und macht mich zu mir selbst. Die vertraute Verbindung zum Herrn bringt mich näher zu meiner Persönlichkeit, zu unserem wahren Selbst.

Die Grundfrage unseres Lebens ist also die Frage nach unserer Berufung. Das meint Delp, wenn er davon spricht „die Segel in den unendlichen Wind zu stellen“. Nur im Du, und im DU Gottes, im Dialog werde ich zu meiner eigenen Existenz und meiner Berufung finden. Das Bild vom Wind und dem Segel macht deutlich, dass es zum Segeln, zum Vorankommen, den Wind bedarf. Der Mensch ist ohne Gott nicht Mensch – warum sonst musste der unendliche Gott in Jesus selbst Mensch werden und unseren Tod sterben? Damit wir Menschen eine Ahnung von uns selbst bekommen.

MUSIK

Seal: „Loves divin“

Selah: „Hope of the broken world“ (Anna, Steffanie und Horst Friedrich)

Houghton, Israel: „I will sing“

Brown, Brenton: „Your love is amazing – Halleluja“

WORT – herausgerufen: dein geheimer Imperativ

Wohin geht mein Weg? Wofür lebe ich?

„Ein Leben ist verloren, wenn es nicht in ein inneres Wort, in eine Haltung, eine Leidenschaft sich zusammenfasst. Der Mensch muss unter einem geheimen Imperativ stehen, der jede seiner Stunden verpflichtet und jede seiner Handlungen bestimmt. Nur der so geprägte Mensch wird Mensch sein können, jeder andere wird Dutzendware, über den andere verfügen.“

Alfred Delp SJ

Am Ende meiner Schulzeit an der Alfred-Delp-Schule in Hargesheim war ich „wie neu geboren“. Aber nicht, weil die Schule und das Abitur endlich geschafft waren, ich die Lehrer nicht mehr sehen und keine „Leistungen auf Knopfdruck“ erbringen musste, sondern weil ...

- ich hier mehr Mensch geworden bin,
- ich getragen wurde von einer Gemeinschaft, die den Einzelnen nicht aus dem Blick verliert und wo man Dutzendware wird,
- ich geführt wurde von Worten, die mir Mut gaben der Verheißung Gottes für mein Leben zu trauen,
- ich hier fragen und suchen konnte wohin mein Weg geht und wofür ich leben will,
- ich meinem „geheimen Imperativ“, also meiner Berufung näher gekommen bin,
- ich weiß, wie wichtig gute Freunde sind.

Ich wurde – wie viele andere vor und nach mir - geführt von Alfred Delp, einem Freund der Menschen und einem Freund Gottes. Er ist mein Freund geworden.“

Wir, die wir dieses Zeugnis in uns aufnehmen durften, stehen vor der Frage, die Gott auch uns stellt:

Von wem wirst Du geführt? Hast Du auch so einen Freund?

Und: Was ist dein „geheimer Imperativ“?

Auch Du bist von Gott angesprochen, angefragt! Ist es Dir ein Bedürfnis zu antworten?

„Im Menschen selbst, in seiner innersten Mitte geschieht das Leben Gottes. Genau da wird der Mensch er selbst, wo er sich als Ort des höchsten und lichtesten Seins weiß. Und so viel wird er sich selbst und sein eigenes Gesicht wiederfinden und den Glauben an die eigene Würde und Sendung und Lebensmöglichkeit, als er sein Leben begreift als

hervorströmend aus dem Geheimnis Gottes. (...) Und dieser Mensch wird der Mensch der großen Freude sein. Der großen Freude, die er lebt und erlebt. Und die er gibt und entzündet. Gaudete! Freut Euch!"

MUSIK

Houghton, Israel: "Friend of god"

Vater unser

Gegrüßet seist Du Maria

Segensbitte

Es behüte uns und alle Menschen, die nach ihrer persönlichen Berufung fragen, der dreifaltige Gott. Er zeige uns die Wege, die er für uns gedacht hat und führe uns sicher ans Ziel unseres Lebens. Er stärke uns und richte uns auf, er segne und schütze uns heute und in Ewigkeit.

MUSIK

„Abide with me“(gemeinsames Schlusslied)

Aas, Tore W.: "Celebrate"

Edwin Hankins: "Oh happy day"

Zugabe: "Hosanna" (Soweto Gospel Choir)

Pfr. Tim Sturm und Studentinnen und Studenten aus Trier